



Leseprobe aus Freund, Törtel. Ach du lieber Schwan,  
ISBN 978-3-407-79622-6 © 2023 Beltz & Gelberg  
in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel  
[http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/  
gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-79622-6](http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-79622-6)

## Wer ist wer in Müggeldorf?

### Törtel

Törtel ist eine griechische Landschildkröte. Er kam in einem Baumarkt namens McGrün zur Welt und ist unter die wilden Tiere von Müggeldorf geraten. Törtel ist langsam auf den Beinen, aber ziemlich schnell im Kopf. Außerdem zählt er, zum Beispiel wenn er Angst hat.

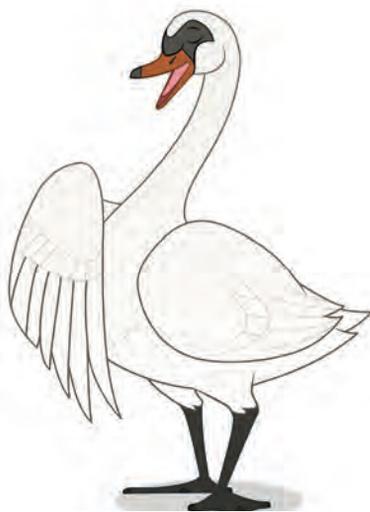


### Wendy

Die Füchsin wohnt in einer verlassenen Hütte und ist Törtels beste Freundin, auf die er sich jederzeit verlassen kann.

## Hokuspokus

Der Schwan vom Strandbad Müggelsee liebt den großen Auftritt. Besonders gern schwebt er zur Konferenz der Tiere an der Mole ein. Umso schlimmer, dass er ausgerechnet beim Landen Probleme hat.



## Grrmpf, Brunhilde und die Frischlinge

Die Wildschweinfamilie von Müggeldorf. Grrmpf, der Keiler, ist ständig wütend. Was Brunhilde und ihre Kinder Lina, Lisa, Ida, Ada und Klein Grrmpf manchmal nervt.





### **Asta, Stine und Cally**

... sind erstens Schwestern und zweitens Waschbären.  
Drittens machen sie nur, was ihnen gefällt.

### **Palle**

Der Dachs hat seinen Bau etwas  
abseits der Straßen, im  
Wäldchen. Er liebt die Wildnis,  
auch wenn die in Müggeldorf  
gar nicht so leicht zu finden ist.



### **Iwo**

Ein Fuchs, der nichts so sehr liebt  
wie fremdes Katzenfutter. Seine  
zweite Leidenschaft ist Wendy.

## Paul und Josephine

Paul und Josephine sind die jüngsten Mitglieder der Familie Budak und in Müggeldorf zu Hause. Ihre Mutter Anna ist Tierärztin, ihr Vater arbeitet als Bauleiter. Zur Familie gehört auch Anton, der Labrador.





## Inhalt

1. Es gibt Streit – die Geschichte fängt an	13
2. Wind kommt auf – Hokuspokus wird stürmisch	17
3. Törtel macht eine neue Bekanntschaft – er verpasst den richtigen Moment	30
4. Hokuspokus erlebt das Höchste der Gefühle – leider ist er kein Kolibri	37
5. Bei den Budaks wird ein Schwan vermisst – bei den wilden Tieren auch	46
6. Törtel wird zum Liebesboten – dabei wird ihm schwindelig	53
7. Wenn der Vorsitzende nicht zur Konferenz erscheint – dann kommt die Konferenz zum Vorsitzenden	63
8. Törtel zählt – Rettung naht	69
9. Der eine Schwan hält die Luft an – der andere nicht	80
10. Es gibt Streit – die Geschichte geht zu Ende	89



# 1

## Es gibt Streit – die Geschichte fängt an

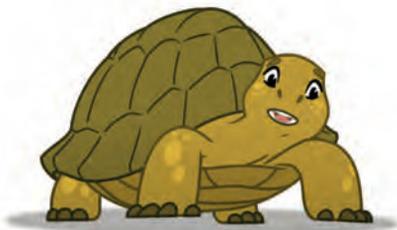
Es war ein blitzblanker Sommertag in Müggeldorf, man konnte ihn sich schöner nicht vorstellen. Die Sonne strahlte vom Himmel, der Müggelsee strahlte zurück, und im Strandbad strahlten die Kinder, weil erstens so schönes Wetter war und sie zweitens Ferien hatten. Sie bauten Sandburgen oder spielten Ball, sie schwammen oder planschten im flachen Wasser, und wer zufällig in der Nähe des Strandbads spazieren ging, hörte sie rufen, jauchzen und lachen.

Ein Stück uferabwärts, im Wäldchen unweit der Mole, klang dieser liebliche Tag ganz anders. Dort war Törtel unterwegs und das bekam er zu hören: Einen zeternden Marder.

Einen knurrenden Dachs.

Zwei fauchende Füchse.

Drei kreischende  
Waschbären.



Ein halbes Dutzend grunzender Wildschweine.

Und hoch über dem ganzen Lärm erhob sich die schrille Stimme von Hokuspokus, dem Schwan.

»Ruuuuuhe!«, kreischte Hokuspokus. »Ruuuuuhe!«

Doch wie so oft hörte niemand auf ihn. Als Törtel die Versammlung erreichte, stritten Müggeldorfs wilde Tiere immer noch.

Wendy und Iwo, die Füchse, zeterten über Katzenfutter, das Iwo fraß, aber nicht fressen sollte. Brunhilde, die Wildschweinmutter, warf Grrmpf, ihrem Mann, vor, nicht auf die Frischlinge aufzupassen. Und Kevin, der Marder, hatte Asta, eine der Waschbärenschwestern, soeben aus unerfindlichen Gründen ein Trampeltier genannt, weshalb Stine und Cally, ihre beiden anderen Schwestern, ihn hemmungslos beschimpften.

Törtel hätte sich am liebsten die Ohren zugehalten, auch weil Hokuspokus jetzt noch lauter »Ruuuuuhe!« schrie.

»Ruhe, verdammt noch mal! Ruhe! Jetzt hört doch endlich mit dem Streiten auf!« Drohend breitete Hokuspokus seine großen, weißen Flügel aus.

Doch es lag nicht am Schwan, dass das Gezeter langsam erstarb, es lag an Törtel, der einfach in die Mitte krabbelte.

»Äh ... Entschuldigung«, sagte Törtel. »Ich bin mal wieder zu spät.« Zur Erklärung hob er eines seiner kurzen Schildkrötenbeine. Auf solchen Beinen kam man nirgends rechtzeitig an.

Verblüfft von so viel Höflichkeit, waren die anderen verstummt. Sie schwiegen betreten, bis der gekränkte Hokuspokus das Wort ergriff.

»Du hast nichts verpasst, Törtel«, brummte der Schwan und sah verdrießlich in die Runde. »Wir haben heute nichts besprochen, sondern gestritten wie die Menschen.«

Angewidert verdrehte Hokuspokus den Hals, und einen Moment lang fürchtete Törtel, der Schwan würde vor lauter Enttäuschung in Tränen ausbrechen. Hokuspokus liebte diese Konferenz.

Er liebte sie, weil er ihr Vorsitzender war und gerne große Reden schwang.

Hokuspokus liebte die Konferenz aber auch, weil sie die wilden Tiere zusammenbrachte.

Der Schwan glaubte an Freundschaft und Zusammenhalt und außerdem mochte er große Gefühle. Manchmal badete er sogar darin.

Diesmal aber wurde Hokuspokus nicht traurig, sondern wütend.

»Ihr habt mich enttäuscht!«, fauchte er, solange ihm noch alle zuhörten. »Wir kommen hierher, weil wir Freunde sind, und ihr habt nichts Besseres zu tun, als übereinander herzufallen? Pah! Dafür ist mir meine Zeit zu schade! Ich breche die Konferenz hiermit ab. Wir können es heute Nachmittag noch mal versuchen. Und dann erwarte ich, dass hier ein anderer Geist herrscht! Freundschaft, versteht ihr mich? Freundschaft! Und Liebe!« Hokuspokus' Hals wurde so gerade wie ein Ausrufezeichen. Voller Würde faltete er seine Flügel ein. Dann watschelte er hochohobenen Hauptes an allen vorbei, erreichte das Ufer und stieg in den See.

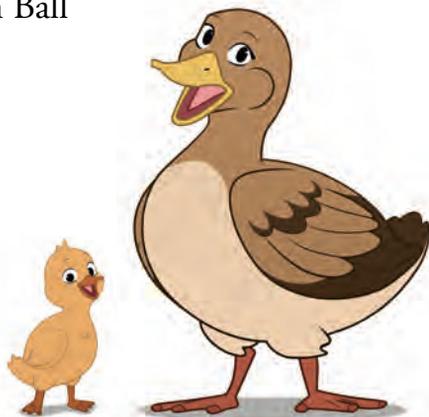
»Seht zu, dass ihr vernünftig werdet!«, rief er noch. Dann glitt er hinaus aufs offene Wasser.

## 2

### Wind kommt auf – Hokuspokus wird stürmisch

Nicht nur die Stimmung, auch das Wetter hatte sich ein wenig eingetrübt. Ein kräftiger Wind war aufgekommen. Der Wind trieb lange Wellen über den See, auf denen die Enten schaukelten. Er schüttelte die Bäume über der Liegewiese durch. Er trocknete die Sandburgen am Strand und brachte ihre Türmchen zum Einsturz. Außerdem machte er Paul und Josephine eine Gänsehaut und störte sie beim Spielen. Ihr Ball wehte ständig davon, und wenn sie ihm nachliefen, gab der Wind dem Ball noch schnell den nächsten Schubs, sodass sie immer weiter laufen mussten.

Über dem ganzen Gerenne geriet Pauls aufblasbarer Plastikschwan beinahe in Vergessenheit.



Es war ein glänzend weißer, lebensgroßer Schwan, auf dessen Rücken man sitzen und an dessen Hals man sich festhalten konnte. Paul war schon mehrfach mit ihm auf den See hinausgepaddelt. Danach hatte er ihn bei ihren Handtüchern am Strand geparkt, wo der Wind den Schwan erfasste, über den Strand trieb und zu Wasser ließ. Jetzt dümpelte der Plastischwan im flachen Wasser, tanzte wie die Enten auf den Wellen



und trieb langsam auf das schilfbewachsene Ufer neben dem Strandbad zu.

Paul und Josephine bemerkten es nicht, sie waren mit ihrem Ball beschäftigt. Und selbst Hokuspokus, dessen kleinen schwarzen Schwanenaugen sonst kaum etwas entging, war gerade abgelenkt.

